

Liebe Besucher – herzlich willkommen in St. Marien

St. Marien ist eine **Kirche ohne Turm**, in der **Form eines Zwölfecks** erbaut und am 5. Mai 1963 geweiht. Schon von außen kann man vermuten, dass die Pfarrkirche unter dem Patronat der Gottesmutter steht: Ein Mosaikbild an der Außenwand deutet darauf hin, ebenso die goldene Marienkrone, die das Dach ziert.

Treten Sie in die Kirche ein, so wird Ihr Blick auf den **Altarraum** gelenkt, was dem Architekten Karl-Heinz Bargholz ein besonderes Anliegen war. Mit der künstlerischen Ausgestaltung in seiner jetzigen Form wurde 1980 Josef Baron aus Unna (Lippstadt/Paderborn) beauftragt. **Altar, Tabernakel und Altarrelief** sind in Form und Thematik aufeinander abgestimmt und bilden künstlerisch – mit Ambo, Leuchter, Osterkerze, Vortragekreuz und Ewigem Licht – eine geschlossene Einheit. Bereits 1977 hatte Josef Baron unsere **14 Kreuzwegstationen** geschaffen. Sie sind als fast quadratische Bronzereliefs rund um den Kirchenraum angebracht.

Seit dem Jahr 2000 hat auch der **Taufstein** mit seinem kunstvoll verzierten Deckel – einer wertvollen Goldschmiedearbeit Professor Zeitners – seinen neuen Standort direkt im Altarraum gefunden (was dem heutigen Liturgieverständnis besser entspricht).

Das **zentrale Bild des Altarraumes** ist das Goldbronzerelief mit dem Engelsgruß. Die Thematik des Ave Maria weist auf den Namenstag am 8. Dezember – das Fest der unbefleckten Empfängnis Mariens – hin.

Der aus Naturstein geschaffene **Altar** hat im Grundriss die Form eines Kreuzes. Das Weinstockmotiv symbolisiert Christus als Lebensquelle. Die Darstellung der Tabernakeltüren assoziiert die Vorstellung vom Tempelvorhang im Alten Testament.

1995 erfuhr unsere Marienkirche eine weitere Bereicherung durch die Einsetzung der **neuen Fenster**. Unsere Künstlerin Gabi Weiss aus Stuttgart hat mit der Ausgestaltung der Fenster keine Dekoration oder Illustration vorgenommen. Sie schreibt: „Die Fenstergestaltung sollte für mich das Leben und die Person der Maria zum Inhalt haben ... Die beiden Chorfenster mit den großen, gelben Flächen tragen die Marienkrone, die als gezacktes Band rund um die Oberlichtverglasung läuft.“

Hier wird der thematische Zusammenhang von der goldenen Krone auf dem Dach und der Oberlichtverglasung als Hinweis auf die Krone deutlich. Die beiden Chorfenster durchzieht ein „blaues Band“, das sich in allen Fensterbildern fortsetzt. Blau ist in der christlichen Farbsymbolik die Farbe Marias. Dieses Band soll das Lebensband, die Lebenslinie Marias andeuten. Auch in ihrem Leben gab es Höhe- und Tiefpunkte, gute und traurige Zeiten, die durch verschiedene Farbausschnitte, Streifen, helle und dunkle Schattierungen im Glas zum Ausdruck kommen.

Die 1974 von der Orgelbaufirma Hermann Hillebrand (Altwarmbüchen) gebaute **Orgel** unserer Gemeinde hat zwei Manuale und 26 klingende Register. Diese sind so verteilt, dass jedes Manual und das Pedalwerk in sich geschlossene Einheiten bilden und das Instrument mit seinem warmen Klang auch für Orgelkonzerte tauglich ist. Im Jubiläumsjahr 2000 wurde die Orgel restauriert und erweitert.

Im Jahr 2000 – dem Jubiläumsjahr der Gemeinde – wurde die **Seitenkapelle** (Marienkapelle) neu gestaltet. War sie bis dahin zum einen ganz auf die Marienstatue, die „**Gandersheimer Madonna**“, ausgerichtet und zum anderen als Taufkapelle konzipiert, so hat sie nun einen zentralen Altarraum unter der neuen Glaskuppel erhalten.

Bei der Marienstatue handelt es sich um eine geschnitzte, farbig bemalte Madonna mit Kind aus dem 15. Jahrhundert, die eine sehr wechselvolle Geschichte erfahren hat. Bis zur Reformation stand sie in einer Kirche in Bad Gandersheim und wurde dann Opfer der „Bilderstürmer“. In 34 Einzelstücke wurde die Figur zerschlagen, und zum Glück sind diese Einzelteile zusammengetragen und versteckt worden. Im 18. Jahrhundert fand ein Mitglied der Familie Linneborn sie auf dem Dachboden eines alten Bauernhauses. Nach der Restaurierung wurde sie, wie im Familientestament verankert, jeweils an den ältesten Sohn vererbt. Dechant Linneborn aus Uelzen war der letzte Erbe. Er stiftete die Madonna im Jahre 1963 der damals neu erbauten St.-Marien-Kirche.